

=====

DER HAUPTSTIMM FINDER JEDEN VOLKES STEHT IM EIGENEN LANDE!  
(Karl Liebknecht)

=====

DER SPARTAKIST

=====

ORGAN DER INTERNATIONALEN KOMMUNISTEN ÖSTERREICHS  
(Sektion der Vierten Internationale)

=====

April 1954

Nr. 81

Preis S 2.-

=====

Für eine Internationale Arbeitskonferenz angesichts der  
Genfer Konferenz!

-----

APPELL DES INTERNATIONALEN SEKRETARIATS DER IV. INTERNATIONALE AN  
ALLE POLITISCHEN, GEWERKSCHAFTLICHEN, SOZIALISTISCHEN UND  
KOMMUNISTISCHEN ARBEITERORGANISATIONEN

-----

Das Internationale Sekretariat der IV. Internationale richtet einen dringenden Appell an alle politischen und gewerkschaftlichen, sozialistischen und kommunistischen Arbeiterorganisationen aller Länder und fordert sie auf, ihre volle Aufmerksamkeit der gegenwärtigen internationalen Situation zuzuwenden, die ganz besonders schwer ist und die reelle Gefahr einer raschen Entwicklung zum 3. Weltkrieg beinhaltet.

Ein massives und direktes, durch die anderen Imperialisten gedecktes Eingreifen des amerikanischen Imperialismus in Vietnam riskiert, sich zu einem Krieg gegen China zu entwickeln. Das wird aber in kurzer Frist die Verallgemeinerung des Krieges herbeiführen. Heute sind die allgemeinen Bedingungen andere als am Vorabend des Krieges in Korea. Die Möglichkeiten für eine Lokalisierung des Krieges sind unwahrscheinlicher als jemals. Der Imperialismus ist jetzt ernsthaft aufgerüstet. Er ist andererseits von einer ökonomischen Krise bedroht, die er nur durch eine neue Rüstungswelle und Schaffung neuer Kriegsherde vermeiden kann.

Andererseits wäre es eine Illusion, anzunehmen, China oder die USSR würden es zulassen, daß sich in Vietnam das Regime und die Angriffsbasen des Imperialismus konsolidieren, noch dazu bei Vorliegen eines Kräfteverhältnisses, das für den Imperialismus ungünstiger ist als je zuvor.

Dalles kommt nach Europa, um die letzten Verzögerungen durch die Regierungen in London und Paris zu besiegen und die Genfer Konferenz nicht zum Ausgangspunkt des Friedens, den die Völker so heiß ersehnen, sondern zu dem eines massiven und direkten Eingreifens des verbündeten Imperialismus in Asien zu machen.

Diesem verbrecherischen Vorhaben muß um jeden Preis eine Niederlage bereitet werden:

Es muß gehandelt werden, und zwar mit dem allergrößten Nachdruck!

Das Schicksal von Frieden oder Krieg, eines Krieges, der der abscheulichste in der Geschichte der Menschheit sein würde, liegt in Wahrheit

in den Händen der großen Arbeiterorganisationen.

Jedes Gefühl von Unentschlossenheit, Feigheit, der Routine, des Mißtrauens und der Feindseligkeit, herrührend aus der Spaltung der Arbeiterbewegung, muß überwunden werden, um die Initiative zur

Einberufung einer Internationalen Arbeiterkonferenz,

z.B. nach Paris, zu ergreifen. Diese Konferenz muß allen politischen und gewerkschaftlichen, kommunistischen und sozialistischen Organisationen aller Länder offen sein. Die Forderungen dieser Konferenz werden sein:

- SOFORTIGER WAFPENSTILLSTAND IN VIETNAM!
- ALLGEMEINE FREIE WÄHLEN IN VIETNAM, UM ÜBER DEN STATUS UND DIE REGIERUNG DIESES LANDES ZU ENTSCHEIDEN!
- ANERKENNUNG VOLKSCHINAS, AUFNAHME IN DIE UNO!
- VERBOT DER ATOMWAFPEN!
- ARBEITERKONTROLLE ÜBER DIE ATOMINDUSTRIE IN JEDEM LANDE!

Diese Konferenz wird die Bildung der internationalen Arbeiter-einheitsfront gegen den Krieg herbeiführen. Sie könnte über die Schaffung eines permanenten Büros dieser internationalen Arbeiter-einheitsfront entscheiden sowie alle proletarischen Aktionsmittel gegen die von seiten des Imperialismus drohende Kriegsgefahr prüfen.

Ihre Einberufung zum Zeitpunkt der Genfer Konferenz wäre an sich ein Akt, der die Kriegsanstifter lähmen, aber die Hoffnungen und die ungeheure Energie der arbeitenden Massen der ganzen Welt wiederbeleben würde.

Die Stunde ist ernst, die Zeit drängt!

Mögen die großen Arbeiterorganisationen ihre Verantwortung erkennen und sich zu raschem Handeln vereinigen!

9. April 1954

DAS INTERNATIONALE SEKRETARIAT

-----  
Expediert für das Internationale Sekretariat:

Pierre Frank,  
64, rue Richelieu, Paris 2e  
-----

**EISENHOWER UND DULLES DRÄNGEN ZUM KRIEG!**  
=====

Die Berliner Konferenz hat gezeigt, daß ein Kompromiß von einiger Dauer zwischen dem Imperialismus und dem Kreml kaum mehr möglich ist. Das einzige bedeutende Ergebnis in Berlin war die Einberufung einer Asienkonferenz in Genf, an der auch China teilnehmen soll. In Genf wird über Korea, Indochina und die anderen asiatischen Probleme zwischen den Imperialisten und Rußland-China verhandelt werden.

Der USA-Imperialismus ging bereits nach Berlin nicht mit besonderer Begeisterung. Eine ultimativere Politik wäre ihm lieber gewesen. Er nahm Rücksicht auf England und Frankreich. Auch das Zustandekommen der Genfer Konferenz mit seiner de facto Anerkennung Chinas wurde Dulles von der USA-Presse als Mißerfolg ausgelegt. Die Politik des USA-Imperialismus seit Berlin zeigt bisher, daß er entschlossen ist, mit dem Zögern und Verhandeln Schluß zu machen und eine aggressivere Politik zu betreiben.

Welches sind die Hintergründe dieser Entscheidung? Der Hauptgrund liegt klar auf der Hand: Der USA-Imperialismus muß befürchten, daß sich in den nächsten Jahren das Kräfteverhältnis im Weltmaßstab so entscheidend zu seinem Ungunsten ändert, daß die Auslösung eines dritten Weltkrieges für ihn zu einem chancenlosen Unternehmen werden kann. Der unmittelbare Anlaß zu entschlosseneren Schritten der amerikanischen Regierung ist die kritische militärische Lage des französischen Imperialismus in Indochina. Die USA-Imperialisten fürchten, daß Frankreich Indochina teilweise oder ganz den Vietminh überläßt oder überlassen muß. Sie befürchten weiters, daß auch England einer solchen Änderung des Kräfteverhältnisses in Asien nicht entgegen-treten wird.

In dieser Lage fuhr Dulles vor den Osterfeiertagen nach London und Paris, um den englischen und französischen Imperialismus womöglich noch vor der Genfer Konferenz zu einem entscheidenden Schritt gegen China, das die Vietminh-Truppen unterstützt, zu bewegen. Dulles brachte eine Erklärung mit, die China "im Falle eines offenen Eingreifens" in Indochina, das Eingreifen der unterzeichneten Mächte androhte. Er schlug für Südasion einen ähnlichen Pakt wie den "Atlantikpakt" vor, an dem auch Australien, Neuseeland und einige kleinere asiatische Staaten teilnehmen sollen. Sowohl London wie Paris lehnten ab, einen entscheidenden Schritt gegen China zu unternehmen, auf keinen Fall vor der Genfer Konferenz. "Bescheidener Erfolg der Initiative Dulles", schrieb die "Neue Zürcher Zeitung" vom 16. April. Nach den Erfahrungen in Korea zeigten England und Frankreich kein besonderes Interesse, sich an einem zweiten Punkte gegen China zu engagieren. Sie verlangten andererseits weitergehende Garantien von Washington, daß amerikanische Truppen in Europa verbleiben und mit der EVG aufs engste zusammenarbeiten werden. Eisenhower hat dann zu Ostern eine solche Garantieerklärung abgegeben.

Diese diplomatische Geschäftigkeit des amerikanischen Imperialismus wurden nicht nur durch die Entwicklung in Indochina, sondern auch durch die Entwicklung der Lage in den USA selbst ausgelöst. Die wirtschaftliche Konjunktur ist stark zurückgegangen und es gibt viele Experten, die den Ausbruch einer tiefen Krise erwarten. Ein weiterer Grund, der die Besorgnisse des US-Imperialismus erregen muß, ist die ostentative Schwäche und Unentschlossenheit seiner Partner in der allimperialistischen Einheitsfront. Frankreich und Italien haben den EVG-Vertrag noch immer nicht ratifiziert. Während USA und England zur Aufstellung deutscher Kontingente drängen, fürchtet der französische Kapitalismus diese ebensoschr wie die Rote Armee. Dazu kommt noch, daß die Wasserstoffbombendemonstrationen des USA-Imperialismus, von diesem vor allem als Machtdemonstration gedacht, die anti-amerikanische und die Antikriegsstimmung der Massen in einem Maße förderte, daß sogar Eisenhower zu einer "Friedens"rede vorgeschickt werden mußte, um der Wasserstoffbomben-hysterie entgegenzuwirken. Diese Lage zwingt den USA-Imperialismus zum Handeln, und zwar in verhältnismäßig kurzer Frist.

Wir gehen einer sehr kritischen Periode entgegen. Der USA-Imperialismus drängt zum Krieg, er setzt seine Partner unter Druck, um die allimperialistische Front gegen die SU und China sowie gegen die Weltrevolution zusammenschweißen. Eine offene Intervention des amerikanischen Imperialismus in Indochina birgt die reelle Gefahr in sich, sich zum 3. Weltkriege auszuweiten. Die Lage ist heute anders als am Beginn des Koreakrieges. Die Aufrüstung des amerikanischen Imperialismus hat einen Höhepunkt erreicht und kann auf dieser Höhe nicht allzulange gehalten werden. Es wäre falsch, uns mit Analogien vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges zu täuschen, z.B. die Kapitalisten müßten zuerst die Massen in den entscheidendsten Ländern niederwerfen usw. Die Tendenz der Entwicklung des Kräfteverhältnisses im Weltmaßstab läßt keinen Raum für solche Analogien. Der USA-Imperialismus wird die Auslösung des Weltkrieges in einer ähnlichen Situation wie

der heutigen wagen müssen oder er wird in eine Lage geraten, die chancenlos für ihn ist. Diese Alternative wird zum Imperativ bei seinem Handeln.

+ +  
+

Eine der für uns interessantesten Auswirkungen der angespannten Weltlage ist die Entwicklung in der Labour Party. Bevan ist aus dem Schattenkabinett ausgetreten und hat seine Opposition gegen die Rechten verstärkt. Diesmal dürfte ihm nicht nur ein Teil der Parteiorganisation, sondern auch der Gewerkschaften folgen. Bevan stellt sich auf den Standpunkt, England dürfe dem Druck der USA nicht nachgeben und sich in einen Krieg hineinziehen lassen. Wenn die Bevölkerungsmassen in Indochina von den Kommunisten regiert werden wollen, dann solle man ihnen dies gestatten. Bevan tritt heftig gegen Attlee auf, der die Außenpolitik der konservativen Regierung unterstützt.

Bei der SPÖ sind noch keine solchen Auswirkungen sichtbar. Die rechte Führung täuscht sich und ihren Massenanhang über die wirkliche Lage mit folgender These hinweg: "Nur eine starke Rüstung des Westens wird die russischen und chinesischen Aggressoren hindern, einen dritten Weltkrieg auszulösen." Sie stehen bei der Einschätzung der Weltlage auf dem Kopfe. Ihre revolutionsfeindliche Einstellung hindert sie, die Wirklichkeit zu sehen. Aber die Wirklichkeit wird sich nicht nach dieser abnormalen Haltung der SP-Führer richten. Sie wird sie entweder auf die Füße stellen und zwingen, klar zu sehen und Position zu beziehen, oder sie wird sie übergehen und auf der Seite liegen lassen.

Anders liegen die Dinge bei den SP-Arbeitern. Auch ihr Einschätzungsvermögen ist zwar durch die Erfahrungen mit der russischen Besetzung und durch die Methoden der Stalinisten getrübt, aber dies bedeutet noch lange nicht, daß sie deshalb bereit sind, für den USA-Imperialismus in den Krieg zu ziehen.

Unsere Aufgabe besteht darin, den SP-Arbeitern den Ernst der Lage in einer ihnen verständlichen Form klar zu machen. Wir müssen ihnen die objektive Bedeutung der kolonialen Revolution und deren Zusammenhang mit dem Kampf der sozialistischen Arbeiter erklären. Wir müssen ihnen vor allem erklären, daß der verfaulende Kapitalismus sich anschickt, die Welt in einen H-Bomben-Krieg zu stürzen, nicht um die Freiheit zu verteidigen, sondern um ihre Profitwirtschaft zu retten.

Es kommt vor allem darauf an, jeden wirklichen Schritt, wenn er auch noch so bescheiden ist, in Richtung unserer revolutionären Konzeption über den kommenden Krieg zu fördern und zu unterstützen.

+ +  
+

Wir revolutionären Kommunisten lassen uns durch die heraufkommende Kriegsgefahr nicht erschüttern. Der drohende Krieg ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einschätzung seit Jahren. Wir haben seine Ursachen und seinen Charakter analysiert. Wir stehen keinesfalls auf dem Standpunkt, daß ein Weltkrieg notwendig ist, um der Weltrevolution zum Siege zu verhelfen. Das Kräfteverhältnis im Weltmaßstab entwickelt sich günstig für die Revolution. Aber gerade diese Tatsache wird den Imperialismus zur Auslösung eines neuen Weltkrieges zwingen. Dieser Krieg wird die Chancen des revolutionären Sieges über Kapitalismus und Stalinismus höchstens vorübergehend zurückdrängen, in einem gewissen Stadium wird er sie sogar steigern.